

## Rede Adidas HV am 08.05.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Vorsitzender,

mein Name ist Daniela Bergdolt, ich vertrete Adidas Aktionäre, die ihre Stimmrechte auf die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz übertragen haben.

2013 war ein herausforderndes Jahr. Da gab es einige Faktoren, die in das Ergebnis gehagelt haben. Die Langfristprognosen stehen auf dem Spiel. Adidas war lange Zeit der Stern am Aktienhimmel, inzwischen scheint dieser Stern nicht mehr ganz so hell zu strahlen. Zwar ist das Ergebnis: der Aktie 2013 noch leicht gestiegen und Sie halten an Ihre Aussage fest, die Aktionäre weiter am Erfolg teilhaben zu lassen, sodass die Dividende nun auf einen EUR 1,50 ansteigt. Bei einem Ergebnis die Aktie von EUR 4,01 ist das immer noch nicht die Messlatte, die die DSW an eine Ausschüttung setzt. Wir erwarten eigentlich, dass Sie 50% des Ergebnisses ausschütten, aber gehen wir mal davon aus, dass wir uns stetig und konstant dorthin entwickeln.

Kommen wir zu den Ereignissen, die Auswirkungen auf das Ergebnis hatten:

Das sind zu allererst die Währungseffekte. Die Abwertung der Währung einiger Länder, insbesondere der BRIC-Staaten hat Ihnen einen hohen Betrag im abgelaufenen Jahr. Gekostet. Die Frage ist, wie können Sie darauf reagieren? Können Sie Ihre Hedgingpolitik ändern und damit solche Schwankungen auffangen? Können Sie mehr Naturalhedging betreiben? In welchem Umfang erwarten Sie erneute Belastungen für das Jahr 2014 über die bereits kommunizierte EUR 150 Mio hinaus.

Eine weitere Frage ist, warum gerade Adidas von Währungseffekten so stark betroffen wurde. Immerhin waren die Bedingungen für alle produzierenden Unternehmen in Deutschland gleich, aber soweit ich dies erkennen kann, ist Adidas das Unternehmen das am schlimmsten betroffen ist. Warum?

Nicht gut gelaufen ist das Logistikzentrum in Russland. Hier gab es erhebliche Schwierigkeiten. Bitte benennen Sie, in welchem Umfang hat dies zu Ergebnisrückgängen geführt. Lläuft das Zentrum inzwischen?

In diesem Zusammenhang die Frage belastet Sie der instabile politische Zustand in der Ukraine? Spüren Sie dort einen Umsatzrückgang?

Gelitten haben Sie auch aufgrund der schwachen Nachfrage in Spanien und in Portugal. Dort haben Sie keine eigenen Läden. Der Handel läuft über die Großhändler, die wiederum Adidas Produkte in ihren Shops vertreiben. Wo lagen hier genau die Schwierigkeiten und hat sich die Lage 2014 wieder erholt?

Der Einzelhandel in Nordamerika war ebenfalls schwierig. Dort haben Sie eigene Läden und viel Factory-Outlet. Warum ist in Nordamerika die Marke Adidas Originals nicht richtig vom Fleck gekommen? War die Produktaufstellung falsch? Können Sie jetzt aufholen?

Und wie wird Reebok in den USA inzwischen aufgenommen? Sie hatten ja vor einigen Jahren einen Treffer mit den neuen Schuhen gelandet, aber da muss immer wieder nachgelegt werden. Treffen die neuen Reebok-Produkte den Lifestyle?

In diesem Zusammenhang, ganz allgemein zu Reebok. Sie nennen uns ja leider nicht Umsatz und Ergebnis aufgeschlüsselt nach den einzelnen Marken. Dies wird und wurde von mir jedes Jahr angemahnt. Sie sollten sich hier ein Herz nehmen und für Transparenz sorgen.

Setzt Reebok das Wachstum weiter fort? Schreiben Sie bei Reebok schwarze Zahlen, wenn ja, in welcher Höhe? Wie sieht die Qualität der Produkte aus?

Seit der Übernahme stellen wir uns eigentlich immer dieselbe Frage: War es richtig diese Übernahme zu machen? Bis jetzt haben Sie mich nicht überzeugt. Es scheint viel schwieriger zu sein aus Reebok eine Trendmarke zu machen, die einen signifikanten Beitrag zum Ergebnis und Umsatz liefert als von Ihnen gedacht. Wie ist also die Umsatz und Ergebnisentwicklung bei Reebok seit Übernahme? Gibt es überhaupt Steigerungsraten oder sind Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Übernahmejahr sogar gesunken? Wenn dies so ist, dann haben Sie Herr Hainer und Ihr Team eklatante Fehler gemacht!

Kommen wir noch zu einem Thema, das nur keinen direkten Einfluss auf die Zahlen, aber sicherlich auf das Image der Marke Auswirkungen hat:

Das ist der Fall Hoeneß und die Verflechtung zwischen Adidas und der Bayern München AG. Herr Hainer, Sie sind inzwischen Aufsichtsratsvorsitzender, nach dem Herr Hoeneß nach seiner Verurteilung dieses Amt niedergelegt hat. Ich will hier nicht über die Frage urteilen, ob man Herrn Hoeneß zu recht, zu unrecht, zu hart oder zu milde bestraft hat. Es geht mir um einen anderen Punkt :

Nämlich die Frage, ob Sie Herr Hainer als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayern München AG richtig gehandelt haben, als Sie Herrn Hoeneß, nachdem Anklage erhoben wurde und nachdem der Prozess begonnen hat, nicht aufgefordert haben, sein Amt zumindest ruhen zu lassen, bis eine Entscheidung ergeht. Aus Sicht guter Corporate Governance bin ich der Meinung, dass Sie dies in jedem Falle hätten tun müssen. Es geht nun einmal nicht an, dass ein Aufsichtsratsvorsitzender, der sich einer derartigen Anklage gegenüber sieht weiter sein Amt ausübt. Es geht hier auch nicht um eine Vorverurteilung, sondern darum, dass man Schaden von einem Unternehmen abwendet.

Auswirkungen hat dies meiner Ansicht nach auch auf die Corporate Governance von Adidas. Wenn Sie, Herr Hainer, bereits so milde gegenüber Herrn Hoeneß bei der Bayern München AG agieren, stelle ich mir die Frage, wie sieht das denn bei Adidas aus? Drückt man hier auch im Hinblick auf Verfehlungen jegliche Augen zu? Messen Sie mit zweierlei Maß?